

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Tatort Ruanda

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Wikidweller 7.1 - Suchbilder:71 Wikidweller 7.1 **1 von 11**

Tatort Ruanda – der Völkermord an den Tutsi

Monaal Köller, Würzburg

Geschichte/ Politik	Hutu und Tutsi in Ruanda, Propaganda und Aushul zum Mord an den Tutsi, Beginn und Ablauf des Genozids, Tote des Völkermordes
--------------------------------	--

Wissenswertes zum Völkermord in Ruanda

Ruanda liegt im SüdOsten Afrikas und besteht in Wesentlichen aus zwei Stämmen: die Hutu und die Tutsi. Aufgrund und speziell nicht zu unterschätzen, sind die Völkermord aufgrund von Fremd und Fremdschickelung, was wiederum zu heftigen Konflikten vor. Ende des vergangenen Jahrhunderts schloß sich ein Weiterentwicklung des Landes an. In Zeitraum von 6. April bis 15. Juli 1994 wurden ca. 500.000 Tutsi, Frauen und Kinder der Tutsi und ihrer Verwandten getötet. Hutu ermordeten. Nebenher ist dabei waren nach neuesten Schätzungen etwa 200.000 Hutu. Die Konflikte zwischen Hutu und Tutsi gehen weit zurück, bis in die Kolonialzeit. Wachsende Bevölkerung brachte die Konflikte und später die Bürgerkrieg zwischen Hutu und Tutsi. Die Ursachen der Streitigkeiten und Konflikte von Genoziden waren eine der Verlust von Macht und Rechte. Nach der Unabhängigkeit Ruandas übernahmen die Hutu unter Präsidenten Juvénal Habyarimana die Macht in Ruanda. Die Tutsi wurden aus dem öffentlichen Leben und politisch ohne Außenwirkung. Gewalttätigen gegenüber Hutu oder getöteten Hutu wurden von staatlicher Seite nicht geschützt. Bis in die neunziger Jahre richtete mehrere Hunderttausend Tutsi aus Angst vor der „Aushulung“ in bewaldete Gebiete.

Am 6. April 1994 wurde ein auslösendes Ereignis: Hutu ermordeten viele Hutu. Hingegen ist gegenüber den Tutsi. Am 6. April 1994 einen Anschlag zum Opfer Hutu, wurden die Tute am schließ als die Schuldigen angesehen. In den nächsten 100 Tagen, ungezügelt, wurden Hutu und ermordeten Hutu (Männer und Frauen) getötet und plünderten die Tute und getöteten in Hutu. Die UN-Soldaten in Ruanda waren in Ruanda zu generieren, „weiche“ Menschen, was sie nicht tun konnten, nicht jedoch im Auftrag der UN-Missionen. Erst die Resolution 955, „Ruanda: Internationale Strafgerichtshof (ITR)“ konnte die Mord stoppen.

Didaktisch-methodische Hinweise

Um diese Vorfälle zu verstehen zu können, sollten die Schülerinnen und Schüler die Medien (z.B. die Kolumbiendrucke) und den Aufgabensatz der UN-Soldaten kennen. Die vorliegenden Materialien konzentrieren sich auf die wesentlichen Entwicklungen zum Völkermord in Ruanda. Folgende Aspekte werden im Unterricht der didaktischen Aufgaben nicht oder nur am Rande behandelt, bieten aber überdurchschnittliche zur intensiven Weiterarbeit:

- Das Mord der RIF an den Hutu während ihres Vorrückens und in den Tagen nach dem Völkermord.
- die Frage nach der Verantwortung für den Tod des Präsidenten.
- die ethische Notlage des Ruanda während des Mordes sowie
- die versuchte Rückeroberung Ruandas durch die Hutu nach dem Genozid.

Zu den Materialien im Einzelnen

In 111 Blättern kann zusammen in die **gedruckten Grundlagen** des Völkermords in Ruanda sein. Die Schülerinnen und Schüler lernen die Stämme Hutu und Tutsi sowie die Entwicklungen während der Kolonialzeit kennen. Darüber hinaus beschreiben die Lernenden anhand der Arbeit mit dem Atlas die **geografische Lage** Ruandas.

Tatort Ruanda – der Völkermord an den Tutsi

Manuel Köhler, Würzburg

Geschichte/ Politik

Hutu und Tutsi in Ruanda, Propaganda und Aufruf zum Mord an den Tutsi, Beginn und Ablauf des Genozids, Ende des Völkermordes

Wissenswertes zum Völkermord in Ruanda

Ruanda liegt im Süd-Osten Afrikas und besteht im Wesentlichen aus zwei Stämmen: den Hutu und den Tutsi. Äußerlich und sprachlich nicht zu unterscheiden, sind die Volksstämme aufgrund von Heirat und Vermischung kaum voneinander zu trennen. Ruanda war Ende des vergangenen Jahrhunderts Schauplatz eines Verbrechens unvorstellbaren Ausmaßes. Im Zeitraum vom 6. April bis 18. Juli 1994 wurden annähernd eine Million Männer, Frauen und Kinder der Tutsi und ihnen freundlich gesinnter Hutu ermordet. Verantwortlich dafür waren nach neuesten Schätzungen etwa 200.000 Hutu.

Die Fehde zwischen Hutu und Tutsi geht weit zurück bis in die Kolonialzeit. Wechselseitig bevorzugten die Deutschen und später die Belgier als Kolonialherren entweder die Hutu oder die Tutsi. Ursachen der Streitigkeiten und Auslöser von Gewalttaten waren stets der Verlust von Macht oder Rache. Nach der Unabhängigkeit Ruandas übernahmen die Hutu unter ihrem Präsidenten Juvénal Habyarimana die Macht im Lande. Die Tutsi wurden aus allen wichtigen politischen und militärischen Ämtern verdrängt. Gewalttaten gegenüber Tutsi oder gemäßigten Hutu wurden von staatlicher Seite nicht geahndet. Bis in die neunziger Jahre flüchteten mehrere Hunderttausend Tutsi aus Angst vor der „Hutu-Power“ ins benachbarte Uganda.

Angestachelt von einer staatlich genehmigten Hetze entwickelten viele Hutu Hassgefühle gegenüber den Tutsi. Als der Präsident am 6. April 1994 einem Anschlag zum Opfer fiel, wurden die Tutsi sehr schnell als die Schuldigen ausgemacht. In den nächsten 100 Tagen vergewaltigten, verstümmelten und ermordeten Hutu-Milizen und Regierungstruppen gezielt und planmäßig die Tutsi und gemäßigte Hutu. Die UN-Soldaten im Land waren mit einem so genannten „weichen Mandat“ ausgestattet, sodass sie nur beobachten, nicht jedoch mit Waffengewalt intervenieren durften. Erst die Rebellenarmee „Ruandische Patriotische Front“ (RPF) konnte das Morden stoppen.

Didaktisch-methodische Hinweise

Um diese Unterrichtseinheit verstehen zu können, sollten die Schülerinnen und Schüler die Mechanismen der Kolonialherrschaft und das Aufgabengebiet der UN-Soldaten kennen.

Die vorliegenden Materialien konzentrieren sich auf die wesentlichen Entwicklungen zum Völkermord in Ruanda. Folgende Aspekte werden aus Gründen der didaktischen Reduktion nicht oder nur am Rande behandelt, bieten aber durchaus Möglichkeiten zur intensiven Weiterarbeit:

- Das Morden der RPF an den Hutu während ihres Vormarsches und in den Tagen nach dem Völkermord,
- die Frage nach den Verantwortlichen für den Tod des Präsidenten,
- das militärische Nichteingreifen des Westens während des Mordens sowie
- die versuchte Rückeroberung Ruandas durch die Hutu nach dem Genozid.

Zu den Materialien im Einzelnen

In **M 1** führen kurze Lesetexte in die **geschichtlichen Grundlagen** des Völkermordes in Ruanda ein. Die Schülerinnen und Schüler lernen die Stämme Hutu und Tutsi sowie die Entwicklungen während der Kolonialzeit kennen. Darüber hinaus beschreiben die Lernenden anhand der Arbeit mit dem Atlas die **geografische Lage** Ruandas.

M 2 verdeutlicht, auf welche Weise staatlich geförderte **Hetze und Propaganda** zum Mord an den Tutsi aufriefen. Über Aussagen von Radiomoderatoren des Senders „Radio-Télévision Libre des Milles Collines“ erarbeiten die Lernenden, wie die staatlich kontrollierten Medien gezielt die Entmenschlichung der Tutsi vorantrieben.

M 3 thematisiert das **Ausmaß des Völkermordes** in den Monaten April bis Juli 1994. Veranschaulicht mit passenden Fotos und kurzen Presstexten wird den Schülerinnen und Schülern die Brutalität und Grausamkeit der Täter vor Augen geführt.

M 4 schildert die Entwicklungen die zum **Ende des Völkermordes** führten. Die Lernenden erfahren, dass die Rebellenarmee RPF hierbei eine entscheidende Rolle spielte, die UNO dagegen jedoch passiv blieb. Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten hierzu einen Lückentext mithilfe vorgegebener Begriffe. In einer Zusatzaufgabe beschäftigen sich die Jugendlichen mit dem Strafprozess gegen den ehemaligen ruandischen Bürgermeister Rwabukombe, der sich vor dem Oberlandesgericht Frankfurt wegen Völkermordes verantworten muss.

Medientipps

Internet

www.taz.de/1/politik/schwerpunkt-ruanda-voelkermordprozess/

Die Themenseite der TAZ bietet Hintergründe und aktuelle Berichte zum Prozessverlauf gegen den ehemaligen ruandischen Bürgermeister Rwabukombe. Er soll zu Massakern an den Tutsi aufgerufen haben.

Filme

Hotel Ruanda. Universum Film. 2004 (122 min DVD)

Der Film basiert auf wahren Begebenheiten und schildert das Leben von Paul Rusesabagina, Leiter eines internationalen Hotels in Kigali, während den schrecklichen Tagen des Völkermordes. Verheiratet mit einer Tutsi ist Paul ein gemäßigter Hutu, der in dem von einem belgischen Konzern betriebenen Hotel Flüchtlinge versteckt. Im Wettlauf mit der Zeit muss er die Milizen der Hutu besänftigen, die Ausreise für die ausländischen Gäste organisieren und den Abzug der UN-Soldaten miterleben.

Shooting Dogs. 2005 (110 min DVD)

Geschildert werden Ereignisse aus den Tagen des Völkermordes. Eine Schule dient den Tutsi als Unterschlupf vor aufgebrachtten Hutu. Die stationierten belgischen UN-Soldaten sind die letzte Barriere vor dem Mob, der sich vor der Schule versammelt hat.

Materialübersicht

- M 1 Ruanda – ein Land und zwei verfeindete Volksstämme
- M 2 Öffentliche Hetze gegen die Tutsi
- M 3 Ein Völkermord unvorstellbaren Ausmaßes
- M 4 Wie endete der Völkermord in Ruanda?

Für diese Einheit benötigen Sie:

- M 1 Atlanten
- M 2 Computer mit Internetzugang (Zusatzaufgaben)
- M 3 Scheren, Klebstoff
- M 4 Computer mit Internetzugang (Zusatzaufgaben)

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Tatort Ruanda

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Wilmund 9. April 2017, 10:11 Uhr

Tatort Ruanda – der Völkermord an den Tutsi

Menschen, Würzburg

Geschichte/Politik Hutu und Tutsi in Ruanda, Propaganda und Aufbruch zum Mord an den Tutsi, Beginn und Ablauf des Genozids, Tote des Völkermordes

Wissenswertes zum Völkermord in Ruanda

Ruanda liegt im Südosten Afrikas und besteht in Wesentlichen aus zwei Stämmen: die Hutu und die Tutsi. Aufgrund und speziell nicht zu unterschätzen, sind die Vorkommen aufgrund von Fremd- und Vermischung kaum voneinander zu trennen. Ruanda war Ende des vergangenen Jahrhunderts Schauplatz eines Völkermordes unter der Führung von Juvénal Habyarimana. Im Zeitraum vom 6. April bis 15. Juli 1994 wurden ca. 500.000 Tutsi, Twa und moderate Hutu ermordet. In der Folgezeit wurden ca. 200.000 Tutsi, Twa und moderate Hutu in die Flüchtlingslager in den Nachbarländern von Ruanda geschickt. Die Tote des Völkermordes sind heute noch ein Thema, das die Beziehungen zwischen Hutu und Tutsi prägt. Bis in die Gegenwart ist die Kluft zwischen Hutu und Tutsi noch zu sehen. Nach der Unabhängigkeit Ruandas übernahmen die Hutu unter Präsident Habyarimana die Macht in Ruanda. Die Tutsi wurden aus dem öffentlichen und politischen Leben vertrieben. In den folgenden Jahren wurden Tutsi in den Flüchtlingslagern in den Nachbarländern von Ruanda ermordet. Die Tutsi wurden in die Flüchtlingslager in den Nachbarländern von Ruanda geschickt. Bis in die Gegenwart ist die Kluft zwischen Hutu und Tutsi noch zu sehen. In der Folgezeit wurden ca. 200.000 Tutsi, Twa und moderate Hutu in die Flüchtlingslager in den Nachbarländern von Ruanda geschickt. Die Tote des Völkermordes sind heute noch ein Thema, das die Beziehungen zwischen Hutu und Tutsi prägt. Bis in die Gegenwart ist die Kluft zwischen Hutu und Tutsi noch zu sehen.

Didaktisch-methodische Hinweise

Um diese Vorkommnisse verstehen zu können, sollten die Schülerinnen und Schüler die Medienrollen der Kolonialmacht und des Übergangs zur UN-Soldaten kennen. Die vorliegenden Materialien konzentrieren sich auf die wesentlichen Entwicklungen zum Völkermord in Ruanda. Folgende Aspekte werden im Unterricht thematisiert: **Didaktisch-methodische Hinweise**

- Das Mord an den Tutsi während des Völkermordes und in den Tagen nach dem Völkermord.
- die Frage nach der Verantwortung für den Tod des Präsidenten.
- die ethische Notlage des Ruandas während des Mordes sowie
- die versuchte Rückeroberung Ruandas durch die Hutu nach dem Genozid.

Zu den Materialien im Einzelnen

1. Mit diesen Materialien werden die **gesellschaftlichen Grundlagen** des Völkermordes in Ruanda erklärt. Die Schülerinnen und Schüler lernen die Stämme Hutu und Tutsi sowie die Entwicklungen während der Kolonialzeit kennen. Darüber hinaus beschreiben die Lernenden anhand der Abbildung den **historischen Hintergrund** des Völkermordes in Ruanda.